

Die Schönheit des Lebens

Zwölf Keramikwände, jeweils 3,60 Meter hoch und 8,30 Meter breit, bilden das künstlerische Wahrzeichen der EXPO. Das Werk von **Stefan Szczesny** ist ein Plädoyer für den Schutz der Umwelt.

TEXT DANIELA DEBUS FOTOS UDO P. KLEIN

Kunstwerke, die eigens für eine Weltausstellung geschaffen wurden, haben eine lange Tradition. So prangerte etwa Pablo Picasso 1937 in Paris mit seinem Wandbild „Guernica“ die Barbarei des Krieges an. Mit dem Gemälde im damaligen spanischen Pavillon wurde Pablo Picasso zum international bedeutendsten antifaschistischen Künstler.

63 Jahre später, auf der EXPO 2000 in Hannover, setzt der Kölner Stefan Szczesny ein Signal gegen den weltweiten Umweltschmel. Der einstige „Junge Wilde“ engagiert

sich seit Jahren für den World Wide Fund for Nature (WWF) und für die Organisation artists for nature. Auf der ersten Weltausstellung in Deutschland zeigt er mit der „Weltkarte des Lebens“ die Quersumme seines bisherigen künstlerischen Schaffens, eine Hommage an die Einzigartigkeit der Natur, an die Schönheit des Lebens.

Zwölf großformatige Keramikwände, jede 3,60 Meter hoch und 8,30 Meter breit, bilden eine aus insgesamt 137008 Einzelteilen zusammengesetzte Fläche von rund 360 Quadratmetern. Die gewaltige Skulptur

rahmt den von André Heller entworfenen WWF-Pavillon ellipsenförmig ein. Szczesnys Kunstwerk bildet den *eye catcher*, das Wahrzeichen der EXPO.

Die sechs Doppeltafeln symbolisieren die fünf Kontinente Europa, Asien, Afrika, Australien, Amerika sowie die Antarktis. Unter der Projektleitung des Kölner Keramikers Peter Thumm entstanden sie in der Mettlacher Porzellanmanufaktur Villeroy und Boch. Ein ungemein aufwendiges Projekt: Sechs Monate dauerte allein die Vorbereitungszeit, in der Szczesny Biologiebücher

Stefan Szczesny und sein Kunstwerk: „Ich möchte eine Fackel des Positiven in das Bewusstsein der Menschen tragen“





Bei der Arbeit: Auf einer fahrbaren Holzkonstruktion kniend bemalte Stefan Szczesny in Mettlach über Wochen die keramischen Puzzlesteine

wälzte, Weltkarten studierte, zu Hause im Rheinland oder auf der Karibikinsel Mustique Hunderte von Skizzen zeichnete. Anschließend verbrachte er fast einen Monat in Mettlach auf einer eigens angefertigten großen Holzplatte mit Rollen, die seitlich an den Keramiktafeln entlanggleiten konnten. Zusammen mit Farbtöpfen und Skizzen gleichsam über dem Puzzle schwebend, bemalte er Teilchen um Teilchen.

Szczesny's Tiere, Frauenfiguren und Pflanzen in kräftigen, sinnenfrohen Farben bilden ein Ganzes, ein „Lebens-Ganzes“, wie der Künstler sagt, bei dem nicht das kleinste Teilchen fehlen darf. Der Mensch gehört zu diesem Ganzen und trägt Verantwortung für den Erhalt von dessen Schönheit und Vielfalt. Szczesny möchte, und darin unterscheidet er sich von vielen Künstlern, die nur die negativen Folgen der Umweltzerstörung düster darstellen, die Einzigartigkeit der Natur und des Lebens aufzeigen. „Ich möchte eine Fackel des Positiven in das Bewusstsein der Menschen tragen. Ich stelle das Schöne dar, damit es nicht in Vergessenheit gerät“, sagt er.

In Mettlach fand er optimale Arbeitsbedingungen: Die Firma Villeroy und Boch hatte bereits mit dem gigantischen Bodenmosaik im Kölner Dom und dem berühmten Milchladen in Dresden demonstriert, dass sie Kunsthandwerk in Vollendung schaffen kann. Für Stefan Szczesny's Umwelt-Objekt wurde eine spezielle Form zirka fünf mal fünf Zentimeter großer Puzzlesteine gewählt, die die Hitze beim Brennvorgang unbeschadet überstehen. Alle 18 Farben, die der Künstler verwendete, wurden eigens in Mettlach entwickelt und hergestellt. Vor dem Brennvorgang wurden die zwölf Wandbilder in jeweils 220 Tafeln mit maximal 60 Puzzlesteinen zerlegt und nach dem Brand wieder zu handlichen, transportfähigen Elementen zusammengesetzt.

Szczesny vertritt die Meinung, dass künstlerisches Schaffen nicht isoliert stattfinden darf; Leben und Kunst sollen sich in allen Bereichen unseres Seins durchdringen. Deshalb wird das EXPO-Objekt ein für alle Besucher verständliches, in seiner ästhetischen Sprache polyglottes Wandbild sein.

Umweltexperten haben herausgefunden, dass rund 90 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten vor dem Aussterben gerettet werden können, wenn weltweit etwa 230 ausgesuchte Ökoregionen mit einer besonders großen Artenvielfalt unter speziellen Schutz gestellt werden (Global-200-Projekt). Zu diesen Gebieten zählen die Amur-Region in Russland, das Kongo-Becken in Afrika, das Barrier-Riff in Australien, die Galapagos-Inseln in Südamerika, aber auch das Wattenmeer in Norddeutschland und die Alpen. „Alle 20 Minuten verabschiedet sich eine Art für immer von unserem Planeten“, sagt Dr. Georg Schwede, Geschäftsführer des WWF Deutschland.

In einem Jahrtausend, in dem technische Innovationen eine Welt nahezu unbegrenzter Möglichkeiten verheißen, sind die drei grundsätzlichen Ziele des im Jahre 1961 in der Schweiz gegründeten WWF wichtiger denn je.

- Die natürlichen, erneuerbaren Ressourcen der Erde durch nachhaltige naturverträgliche Nutzung zu sichern.
- Wirtschaftsprozesse und Maßnahmen zu fördern, die Umweltverschmutzung und Energieverschwendung verhindern.
- Die Pflanzen- und Tiervielfalt auf unserem Planeten zu erhalten.

Fünf Millionen Mitglieder und Förderer auf der ganzen Welt haben den WWF allein im vergangenen Jahr mit mehr als 550 Millionen Mark unterstützt und damit konkrete Naturschutzarbeit in 96 Ländern finanziert.

Auch Stefan Szczesny's Projekt „Weltkarte des Lebens“, das wohl ambitionier-

teste Kunstobjekt der EXPO, hat weltweit prominente Mitstreiter gefunden. So übernahmen Prinz Philip von England die Schirmherrschaft und „James Bond“ Pierce Brosnan gemeinsam mit Ehefrau und Umweltschützerin Keely die Patenschaft für das Gesamtkunstwerk.

Jetzt suchen der Künstler und der WWF Paten für jeden einzelnen Puzzlestein. Wer mindestens 200 Mark spendet, wird mit seinem Namenszug in einer Fuge der Skulptur verewigt. Außerdem erhält der Spender als Zeichen der Solidarität mit den Global-200-Regionen eine Urkunde sowie eine Anstecknadel in Form eines Puzzlesteins. Die Spenden fließen ohne Abzüge direkt dem Global-200-Projekt zu. Die Ausgaben für den WWF-Auftritt bei der EXPO 2000 werden in voller Höhe von Sponsoren gedeckt. Auch Stefan Szczesny verzichtete auf sein Honorar. ■

www.wwf.de

www.szczesny-online.com

SPECIAL OFFER

Stefan Szczesny hat exklusiv für die Leserinnen und Leser des BMW MAGAZIN zwei Kunstwerke geschaffen:

1. Eine auf 100 Stück limitierte Keramik-Weltkugel im Durchmesser von zirka zehn Zentimetern. Sie kostet inklusive eines Picturebooks über die Keramiken des Künstlers 650 Mark.
2. Eine Mappe mit zwölf Serigraphien. Die auf 130 Stück limitierte, nummerierte und signierte „The Living Planet“-Edition ist für 7000 Mark (Einzelblatt: 800 Mark) zu beziehen.

Beide Arbeiten sind erhältlich über das Atelier Szczesny, Neusser Straße 27-29, 50670 Köln, Telefon (0221) 72 99 76; Fax (0221) 72 84 51.